

Michael Lemberger

„KOMPETENZ LERNEN“

Das neue Bildungsmodell für lebensbegleitendes Lernen

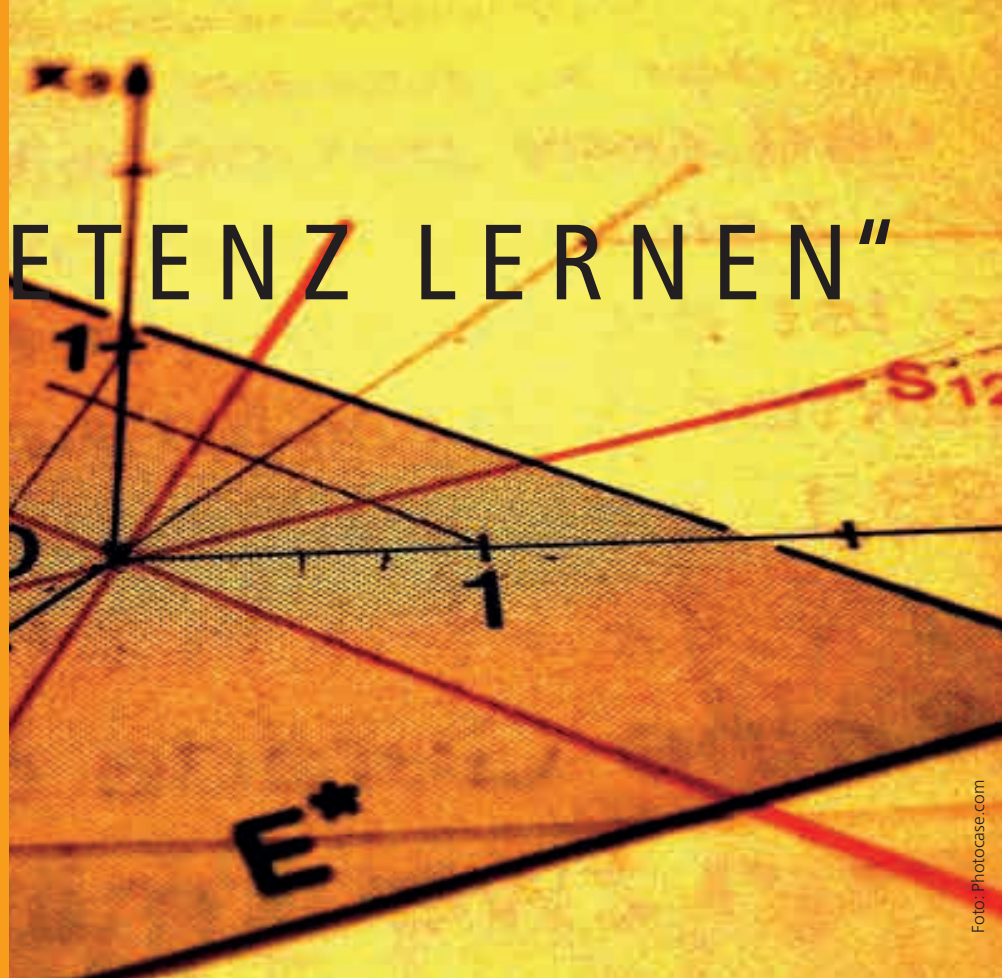


Foto: Photocase.com

Was bedeutet Bildung? Welche Bildungsstandards gilt es zu definieren? Diese Fragen sind brandaktuell.

Damit befassen sich national und international immer mehr Didaktiker, Unternehmer und Politiker. Es gilt, neue, verbindliche Standards zu definieren und für deren Umsetzung zu sorgen, um SchülerInnen für das Zeitalter der Globalisierung „zukunftsfit“ zu machen. „Kompetenz Lernen“ bietet dazu ideale Möglichkeiten.

Das Bildungsmodell „Kompetenz lernen“ zielt auf die nachhaltige Veränderung der Bildungslandschaft und auf konkrete Ergebnisse in Form von nachweisbaren Schlüsselqualifikationen ab. Es basiert auf einem Vier-Phasen-Modell, das sowohl für die Sekundarstufe 1 wie für die Sekundarstufe 2 gilt. Gleich einem Haus, das auf einem soliden Fundament errichtet werden sollte, ist „Kompetenz Lernen“ schrittweise – von unten nach oben – umzusetzen.

Phase 1 – Differenzierungsphase

Die lernpsychologischen und didaktischen Voraussetzungen basieren auf dem Grundsatz der bestmöglichen Förderung jedes Schülers auf der Grundlage weitreichender Individualisierung der Lernprozesse. Voraussetzung dafür sind Bewusstseinsform- und Lerntypenanalysen der Schüler; entscheidende Bedeutung kommt dem Weiteren dem konsequenten Präzisieren der Lernziele zu. Die Umsetzung von „Kompetenz Lernen“ bedingt das konkrete Definieren des Outputs jeder Unterrichtsstunde bzw. jedes Unterrichtsthemas (z. B.: die Schüler sollen Merkmale einer antiken Großstadt am Beispiel Rom nennen.). Von dieser Konkretisierung ausgehend erfolgt die Analyse der Ausgangsvoraussetzungen: Vorwissen der Schüler? Interesse der Schüler? Vorstellungsvermögen der Schüler? Für die Umset-

zung des Lernzieles verfügbare Materialien, Medien?

Phase 2 – Planungsphase

Auf der Grundlage operationalisierter Themenstellungen ermöglicht die Erstellung einer Lernzielhierarchie differenziertes Unterrichten. Alle SchülerInnen müssen zunächst als Grobziele themenzentrierte Informationen beschaffen und erfassen (z. B. die Merkmale der Honigbiene definieren). Jene Schüler, die diese Grundvoraussetzung schneller bewältigen, werden im Anschluss daran bei den Feinzielen mit sinnvollen und motivierenden Aufgabenstellungen (heraus-)gefordert (z. B. Informationen über Killerbienen mittels Internet, Fachbüchern beschaffen, erfassen, aufbereiten und verarbeiten). Zum Schluss einer Lerneinheit haben alle Schüler die gleiche Wissensbasis, die schnellen Schüler auch Zusatzinformationen erworben.

Phase 3 – Selbstbestimmtes Arbeiten und Lernen („SAL“)

„Kompetenz Lernen“ hat zum Ziel, dass sich die SchülerInnen den Unterrichtsstoff weitgehend selbst erarbeiten. Damit liegt der Unterrichtsverlauf wesentlich in der Hand der SchülerInnen. Die Umsetzung erfolgt in zwei Ebenen – (einfachen) Handlungsprozessen und in Form wesentlich anspruchsvollerer, kreativer Produktionsprozesse. SAL bedingt die Neudefinition der Leistungs-

stellungskriterien; wenn Schüler den Unterricht in überwiegendem Maß bestimmen, wird auch das Benotungssystem gerechter; nun müssen die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausreichend einforderbar/nachweisbar sein. Daraus resultieren neue Test- und Beurteilungsverfahren sowie erweiterte Kriterien für Zeugnisse.

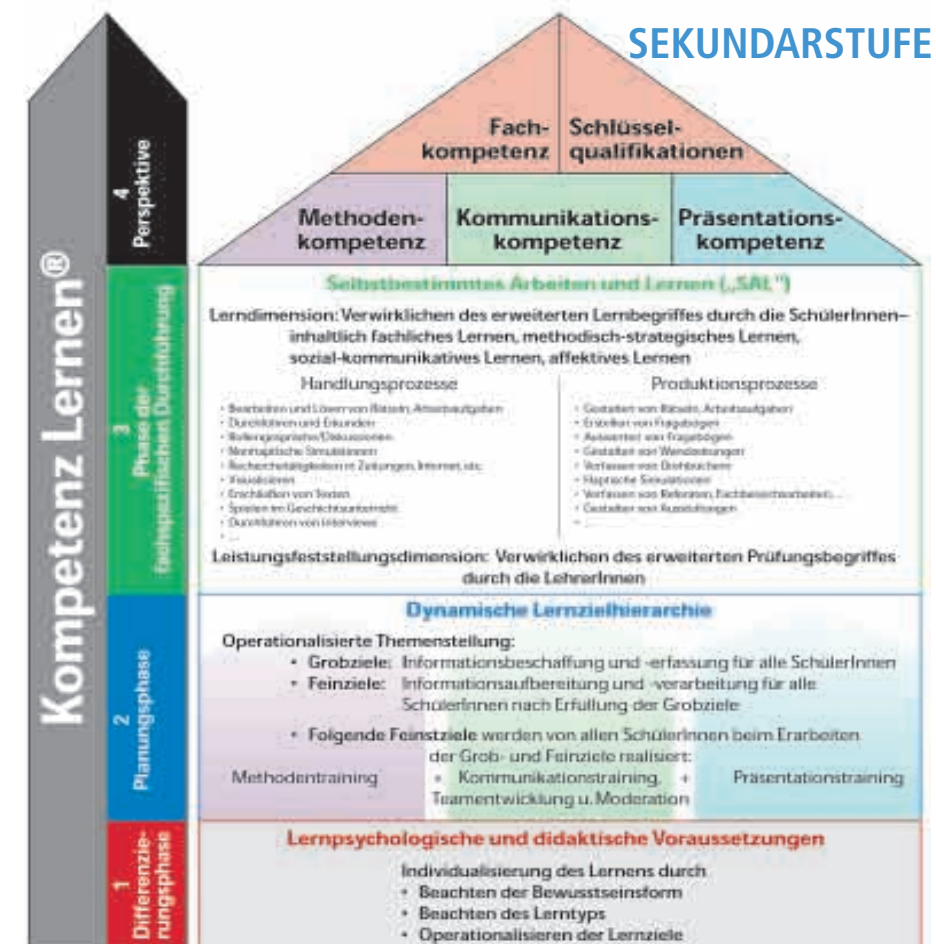
Phase 4 – Perspektive

Ziel von „Kompetenz Lernen“ sind bildungsfähige, selbstständige, demokratiebewusste Menschen mit Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Flexibilität, Durchhaltevermögen, Kreativität, Selbstkritikfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Problemlösungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein. „Kompetenz Lernen“ ermöglicht eine neue Qualität im Bereich Fachwissen. Ziel ist die Langzeitverankerung der Lernziele. Damit wird erstmals der Teufelskreis bestehend aus (kurzfristigem!) Auswendiglernen toten Wissens – geprüft werden – vergessen – mit der Zeugnisnote für längst Vergessenes belohnt werden, durchbrochen.

Ein Bildungsmodell von 2–99 Jahren

Jegliche Bildungsoffensive muss bereits im Kindergartenalter ansetzen. Voraussetzung dafür ist die Realisierung weitreichender Bildungspläne. Das Modell „Kompetenz lernen“ betrachtet Kinder als „ganzheitliche Wesen“, denn Bildungsprozesse sind umso effektiver, je mehr Persönlichkeitsbereiche des Kindes angesprochen werden. Ziel ist das spielerische Kennen- und Akzeptieren-Lernen von Soft Skills sowie die Wissensvermittlung auf der Grundlage der kindlichen Neugier. In vielerlei Hinsicht bedeutet das einen Bruch mit der Vergangenheit. Kindergärten sind im Sinne des Bildungsmodells „Kompetenz Lernen“ keine Kinderabschiebe- bzw. Kinderaufbewahrungstätten, sondern ein frühpädagogisches Angebot im Sinne lebensbegleitenden Lernens.

„Kompetenz Lernen“ bahnt bereits für das Kindergartenalter folgende Kompetenzen an, die in der Grundschule, Sekundarstufe 1 und 2 sowie in der Erwachsenenbildung konkretisiert werden: Fördern der Persönlichkeitsentwicklung, Fördern von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit, Fördern der Konzentrationsfähigkeit, Fördern des Hörverständnisses, Fördern der Sprachkompetenz usw.



Das Modell wurde getestet und erfolgreich umgesetzt

„Kompetenz Lernen“ ist entscheidender Faktor im Bereich der LehrerInnenausbildung und -fortbildung in Österreich. In etlichen Bundesländern (z. B. in Wien) wurden diesbezüglich flächendeckende Seminare ausgeschrieben; im Bundesland Burgenland gibt es seit einigen Jahren einen bemerkenswerten Schulversuch samt wissenschaftlicher Evaluation. Die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend (Infos unter www.hma.at). Das European Education Management wiederum ermöglicht die Clusterbildung aller an der Schulentwicklung interessierter Schulen (www.eem.at). Seminare und Vorträge zu „Kompetenz Ler-

nen“ durch Fachleute des paedagogicum (www.paedagogicum.at). Führende Schulbücher werden in Österreich längst auf der Grundlage von „Kompetenz Lernen“ verfasst (z. B. die Buchreihe „VG neu“ www.veritas.at, die Buchreihe „Lese- und Lernprofi“ www.gsmm.at).

Realisieren von Bildungsstandards

Unabhängig von den Bildungsstandards der einzelnen Bundesländer will die Methode:

1. Lernziele präzisieren
2. die wichtigsten Lernziele am Ende des Jahres („Bildungsziele“) festlegen und überprüfen
3. Bildungsstandards an den Nahtstellen festlegen und überprüfen.

„Kompetenz Lernen“

Die Umsetzung von „Kompetenz Lernen“ wird durch das gleichnamige Fachbuch und durch die Schulbuchreihe „future training“ (ab der Sekundarstufe 1) maßgeblich unterstützt. Das Fachbuch enthält nicht nur eine Vielzahl von konkreten Beispielen in Form von Kopiervorlagen, sondern auch zahlreiche Evaluationen. Diese ermöglichen die effiziente Bestimmung der Ist-Situation der SchülerInnen aber auch der Unterrichts-/Schulrealität. Die Schulbuchreihe „future training“ übersetzt „Kompetenz Lernen“ in die Sprache der Schüler. In den vier Themenkomplexen der 12 Bände geht es hier um Methodentraining, Basiskompetenzen, Lerntechniktraining und Soft Skills. „Kompetenz Lernen“ ist so für jeden Lehrer leicht umsetzbar; und eignet sich besonders für ein effektives, einheitliches Lernmodell innerhalb einer Schulstufe bzw. Schule. Auf der didacta 2007 in Köln ist die Deutschlandpremiere des Modells „Kompetenz Lernen“ und des Buchprogramms. Beim Brigg Verlag in Halle 9, Stand F 16 können sich alle Interessierten ein persönliches Bild machen.

Brigg Verlag; Beilingerstr. 21, 86316 Friedberg, info@brigg-verlag.de, www.brigg-verlag.de
GS-Multimedia, Franz Glaser Gasse 10, A-1170 Wien, www.gsmm.at, gsmm@utanet.at